

Schule ist wie ein Videospiel – jedes Jahr kommt ein neues Level.

Unbekannt

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler

Die Blätter werden farbig, der Herbst ist da und die Jugendlichen und Lehrpersonen der SekHausen dürfen auf einen gelungenen Start ins neue Schuljahr zurückblicken. Seit den Sommerferien boten sich bereits einige tolle Gelegenheiten, im und ausserhalb des Schulhauses die Horizonte zu erweitern, die Schulgemeinschaft zu pflegen, Neues zu lernen, sich aktiv zu betätigen und Spass miteinander zu haben. Herzlichen Dank allen Lehrpersonen und MitarbeiterInnen, welche uns diese positiven Momente ermöglichen.

Herzlich, Astrid Fink

Vorstellung neuer Lehrpersonen



Liebe Alle

Es freut mich, dass ich seit August Teil des Teams sein darf!

Mein Name ist Abdurani Morceli und ich bin 27 Jahre alt. Mein Lebensmittelpunkt gehört dem Kanton Zug. Genauer genommen in Cham, wo ich geboren wurde, meine gesamte Schulzeit absolvierte und auch heute noch wohnhaft bin. Nach einer turbulenten Berufswahl während meiner Sekundarschulzeit, entschied ich mich für den Weg, über die Fachmittelschule Zug an die Pädagogischen Hochschule in Luzern, wo ich schliesslich mein Lehrpersonendiplom erlangte.

Während dieser langen Schullaufbahn verdiente ich mein Geld zuerst als Fussballtrainer, anschliessend im Gastrobereich und später vor allem als Barkeeper und als Stellvertretung im Lehrberuf.

Meine Freizeit wird stark vom Sport geprägt. Während 19.5 Jahren ging ich für den SC Cham auf Torejagd. Heute ist meine Trainingswoche etwas vielseitiger. Um meine Disziplin zu testen und mich an meine Grenzen zu bringen, verbringe ich viel Zeit im Fitnessstudio oder gehe joggen. Damit das Wettkampfgefühl von damals nicht zu kurz kommt, duelliere ich mich auf dem Tennisplatz. Und wenn es mir fürs Joggen zu kalt ist, kurve ich im Winter auf dem Brett die Piste herunter.

Neben all den sportlichen Aktivitäten lerne ich gerne neue Länder und Kulturen kennen. So kommt es, dass ich nach meinem Studium beispielsweise durch die baltischen Staaten reiste, bevor ich mich für zwei Monate in Madrid mit der spanischen Sprache auseinandersetzte.

Nun bin ich seit den Sommerferien in Hausen am Albis angekommen. Als Lehrer möchte ich meine Schülerinnen und Schüler nicht nur fachlich weiterbringen, sondern sie auch darüber hinaus auf das Leben vorbereiten. Mir ist es wichtig, Jugendliche auf ihrem Weg zu begleiten, sie zu fordern und zu unterstützen und ihnen dabei zu helfen, ihre persönlichen Stärken zu entdecken. Gleichzeitig möchte ich eine Ansprechperson sein, mit der man lachen kann und die den Schülerinnen und Schülern Halt gibt.

Ich freue mich auf eine lehr- und lernreiche Zeit, auf spannende Gespräche auf dem Pausenplatz und im Teamzimmer und vor allem auf viele tolle Momente.

Abdurani Morceli, Klassenlehrer der Klasse 1.1



Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern

Ich freue mich sehr, ab diesem Jahr Teil der Sekundarschule Hausen zu sein!

Mein Name ist Till Suter. Aufgewachsen bin ich im Kanton Zug, wo ich auch immer noch wohnhaft bin. Nach der FMS habe ich mein Studium an der PH Luzern absolviert. Um etwas Praxisluft ausserhalb der Schulwelt zu schnuppern, habe ich nebenbei bei einem bekannten Getränkehersteller gejobbt, der laut Werbung Flügel verleiht. Genau das habe ich mir nun auch für mein Klassenzimmer vorgenommen: Meinen Schülerinnen und Schülern den passenden Rückenwind zu geben, damit sie ihre eigenen Stärken entfalten können.

In meiner Freizeit dreht sich fast alles um Sport. Seit mehr als 15 Jahren stehe ich mit Leidenschaft auf dem Unihockeyfeld und schätze den Teamgeist sowie die Dynamik auf dem Feld sehr. Wenn gerade kein Training ansteht, nutze ich das Gym als idealen Ausgleich, um Energie zu tanken und mich körperlich herauszufordern.

Sobald die Tage wärmer werden, zieht es mich zudem immer wieder raus aufs Wasser zum Wake Surfen. Für mich ist die Bewegung einfach der beste Weg, um den Kopf freizubekommen.

Abseits vom Sport bin ich extrem gerne mit der Kamera unterwegs. Die Fotografie fasziniert mich, weil sie den Blick für die feinen Details im Alltag schärft: Ich liebe es, unterwegs besondere Stimmungen, Lichtspiele und unerwartete Perspektiven in Bildern einzufangen. Das gibt mir genau den richtigen kreativen Gegenpol zum aktiven Sportprogramm.

Als Lehrer möchte ich für meine Schülerinnen und Schüler eine Vertrauensperson sein – jemand, mit dem man lachen kann, der sie aber auch fordert, damit sie über sich hinauswachsen. Mir ist wichtig, eine echte Beziehung aufzubauen und ein positives Klassenklima zu schaffen. Ich möchte sie ermutigen, ihre Stärken zu entdecken, Dinge kritisch zu hinterfragen und clevere Arbeitstechniken zu entwickeln.

Ich freue mich auf ein abwechslungsreiches Schuljahr, spannende Lektionen und viele tolle Begegnungen auf dem Pausenhof!

Till Suter, Klassenlehrer der Klasse 2.2



Liebe Alle

Mittlerweile bin ich schon einige Wochen an der Sekundarschule Hausen und kann sagen: Ich habe mich gut eingelebt und fühle mich sehr wohl hier. Besonders schätze ich die unkomplizierte und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen, den Schulleiterinnen und der Schulverwaltung.

Mein Name ist Françoise Bickel. Meine ersten drei Lebensjahre habe ich im Wallis verbracht, danach bin ich in Pully am Genfersee aufgewachsen. Französisch ist deshalb meine Muttersprache, Deutsch und Schweizerdeutsch kam später dazu und gehört heute genauso zu meinem Alltag. Ich habe zwei erwachsene Töchter und lebe seit einigen Jahren mit meinem Partner zusammen. Meine Familie ist mir sehr wichtig und ich geniesse die gemeinsame Zeit mit ihr.

Beruflich komme ich ursprünglich aus dem kaufmännischen Bereich. Gleichzeitig hat mich das Unterrichten schon länger begleitet, denn ich habe während mehr als zehn Jahren Erwachsenen Französisch unterrichtet. Mein Vater war Lehrer am Gymnasium und vielleicht habe ich von ihm ein bisschen von diesem Feuer mitbekommen, mit Jugendlichen und Kindern zu arbeiten.

Die Idee, als Schulassistentin zu arbeiten, hatte ich schon länger im Kopf. Im Sommer 2025 wagte ich es dann, machte einen beruflichen Cut und verliess nach vielen Jahren die KV-Welt. Manchmal führen berufliche Umwege genau dorthin, wo man sich überraschend wohlfühlt. Vielleicht hätte ich diesen Schritt schon früher machen sollen – aber besser spät als nie!

An meiner Arbeit gefällt mir besonders der Kontakt mit den Jugendlichen. Ich unterstütze und motiviere sie gerne und möchte für sie da sein, wenn sie Hilfe brauchen. Und natürlich darf dabei auch der Humor nicht fehlen!

In meiner Freizeit bin ich gerne aktiv. Sport begleitet mich schon lange: Ich habe eine Ausbildung als Aerobic-Instruktorin gemacht und während acht Jahren einen Lauftreff geleitet. Heute gehe ich gerne ins Fitness, wandere und tanze leidenschaftlich gerne – besonders gerne zu Musik aus den 80er-Jahren!

Auch das Reisen gehört zu meinen Leidenschaften. Meine «Bucket-List» ist noch ziemlich lang und irgendwie kommen immer wieder neue Reiseziele dazu! Ausserdem interessiere ich mich sehr für Kunst, besuche gerne Ausstellungen und gehe auch gerne ins Kino.

Ich würde mich als positiven, fröhlichen und hilfsbereiten Menschen beschreiben. Ich gehe gerne auf andere zu und schätze ein unkompliziertes und herzliches Miteinander.

Ich freue mich auf die weitere Zeit an der Sek Hausen, auf viele schöne Begegnungen und die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern.

Françoise Bickel, Klassenassistentin

Schuljahresbeginn – Die erste Schulwoche

Ich habe mit meiner besten Freundin Soraya ausgemacht, dass wir zusammen in die Schule laufen. Ich war mega nervös, weil ich fast niemanden aus meiner neuen Klasse kannte. Ich hatte nur Soraya und bin mega dankbar, dass sie bei mir war. Als wir ankamen, sah ich viele neue Gesichter, aber ich sah auch einige meiner alten Klassenkameraden. Um 8.15 Uhr haben wir uns alle versammelt und dann sind die Lehrpersonen gekommen. Danach haben die Lehrpersonen uns in die Klassenzimmer gebracht. Im Klassenzimmer haben wir die Sitzordnung gemacht und danach hat sich unser Klassenlehrer, Herr Straub, vorgestellt. Danach sind wir in einen Kreis gegangen und haben uns gegenseitig vorgestellt. Ich kannte schon ein paar Personen aus meiner Klasse, zum Beispiel Leonie oder Soraya, meine allerbeste Freundin.

Danach war Pause. In der Pause habe ich mit Soraya über unsere Klasse gesprochen. Nach der Pause ging es darum, DAV kennenzulernen. Das finde ich sehr cool. Zuerst habe ich es nicht verstanden. Später hat Herr Straub erzählt, was Gruppenpultturniere sind. An meinem Pult saßen Emily, Tom und Louis. Beim ersten Gruppenpultturnier mussten wir alle Namen der Klassenkameraden sagen. Wenn man alle gekannt hatte, erhielt man 20 Punkte.

Und schon war es Mittag. Am Nachmittag hatten wir das erste Mal Englisch. Am Anfang haben wir die Sitzplätze ausgewählt. Ich sitze neben Leonie, Soraya, Ilana und Flynn. Zuerst haben wir ein Spiel zum Kennenlernen gemacht, leider weiss ich nicht mehr, welches. Dann haben wir die Bücher erhalten und konnten alles beschreiben. Wir haben uns noch vorgestellt und dann war die Lektion schon um. Danach hatten wir EL. Dort haben wir besprochen, was ein gutes Team ist und ein paar Spiele gespielt. Dann hat Livia in diesem Gruppenpult-Turnier 20 Punkte für ihre Gruppe geholt. So war der erste Schultag um.

Dienstag hatten wir leider Frühstunde, aber es war MI, also ein cooles Fach. Wir haben dort auch ein bisschen Herrn Straub kennengelernt. Wir haben ein Blatt erhalten, auf dem die Regeln für das iPad standen und das mussten wir unterschreiben. In der zweiten und dritten Lektion haben wir mit Herrn Straub noch mehr Spiele gemacht. Er hat uns erklärt, wie Mathe funktioniert. In der grossen Pause war ich mit Soraya. Nach der Pause haben wir noch mehr Spiele gespielt und dann war schon Mittag. Am Nachmittag hatten wir Sport und haben Schnapp-Ball gespielt. Es war ein sehr lustiges Spiel und meine Gruppe hat gewonnen. Wir hatten auch ein bisschen Krafttraining, bei dem Soraya und ich ein bisschen Mühe hatten. Danach hatten wir noch zwei Stunden Französisch mit Frau Girardet. Sie ist eine sehr nette Lehrerin. Im Französischunterricht wurden die Plätze zugeteilt und dann machten wir ein Kennenlernspiel. Während wir spielten, trug ein Mädchen das gleiche Top wie ich. Wir hatten uns ein bisschen kennengelernt. Und schon war die Stunde um.

Am Mittwoch hatten wir RKE und NT. Dort haben wir Spiele gespielt und unsere Lernpersonen kennengelernt. In RKE hatten wir ein Quiz über Frau Müller und danach mussten wir eines über uns machen. In NT mussten wir auch ein Quiz über uns machen. Die ersten drei Tage waren schnell um, danach gingen wir auf die Kennenlernetage.

Lena Bahonko, 1.Sek

Am 17. August standen wir alle nervös auf dem Pausenplatz. Wir schauten in die neuen Gesichter und dachten: „Mit wem werden wir die Pause verbringen?“ Als die Schulglocke ertönte, holten wir noch einmal tief Luft und betraten unsere neuen Klassenzimmer. Um uns besser kennenzulernen, begannen wir mit einem Kennenlernspiel. Kurz vor der Pause versammelte sich die gesamte Sekundarschule im Gemeindesaal. Dort besprachen wir alles, was uns in den nächsten drei Jahren erwarten würde und was wir einzuhalten hätten.

Der Dienstag und der Mittwoch waren ebenfalls sehr gemütlich, da wir fast nur Organisatorisches besprachen. Die meisten freuten sich auf Donnerstag und Freitag, weil die Kennenlertage stattfanden. Am Donnerstag starteten alle 1. SeklerInnen bei der Post. Wir fuhren gemeinsam bis nach Zug. Von dort aus ging jede Klasse ihren eigenen Weg. So wanderte beispielsweise die Klasse 1.1 bis nach Morgarten und übernachtete in einer Jugendherberge. Nach dieser langen, regnerischen Wanderung gingen alle vier Klassen als Belohnung ins Lättich. So beendeten wir gemeinsam unsere erste Woche als 1. SeklerInnen an der Sekhausen.

Yassamin und Valenina, Klasse 1.1

Kennenlertage (1. Sek)

Am Donnerstag trafen wir uns um 8.30 Uhr bei der Post, um mit dem Bus nach Baar und dann nach Zug zu fahren. In Zug gab es eine Znüni-Pause und dann haben wir ein Knoten-Spiel gespielt, das sehr lustig war. Danach sind wir mit dem Bus zum Zugerberg gefahren und mit der Bahn auf den Zugerberg. So ging die Wanderung los. Am Anfang war es nicht so streng. Dann haben wir ein Spiel gespielt, bei dem auf der Karte Fragen standen. Man musste die Fragen mit zwei Personen der eigenen Pultgruppe beantworten. Nach dem Spiel hat die Wanderung erst richtig angefangen. Einige SchülerInnen hatten etwas Mühe beim Wandern. Als wir oben am Wildspitz ankamen, waren Soraya und ich völlig erschöpft. Wir haben uns dann unsere Zimmer ausgesucht und anschliessend haben wir zu Abend gegessen. Danach haben wir uns in Gruppen ausgetauscht, was ein richtiges Team ist. Und danach sind wir alle ins Bett gegangen.

Am Morgen sind wir um 6.30 Uhr aufgewacht, haben gefrühstückt und mussten dann runterlaufen. Es war mega schlimm, weil es geregnet hat und kalt war. Als wir etwa in der Mitte waren, habe ich Livia meinen Regenschirm gegeben und bin zu Soraya gegangen. Als wir aus dem Wald waren, habe ich den Schirm zurückgenommen, weil ich so nass war! Dann kamen wir an der Bushaltestelle an und wir waren alle mega glücklich, weil wir ins Lättich fahren konnten. Im Lättich habe ich ein Mädchen gesehen, das das gleiche Top trug. Ich bin zu ihr gegangen und habe sie angesprochen. Sie heisst Paula. Wir haben eine schöne Zeit zusammen verbracht und eine neue Freundschaft geschlossen. Und schon mussten wir nach Hause. Ich finde, die erste Woche war ganz cool und ist auch mega schnell vergangen. Das Einzige, was ich nicht so toll fand, war, dass es ein paar Mal in den Kennenlertagen laut war. Aber sonst war die Woche super.

Lena Bahonko, Klasse 1.2

Unsere Klasse (1.2) ging auf den Wildspitz. Wir fuhren mit dem Bus und dem Zug zum Zugerberg und dann mit der Bahn den Zugerberg hinauf. Ab da mussten wir laufen, aber zuerst haben wir «15-14» gespielt. Danach konnten wir losgehen. Meistens waren Kollegen miteinander, aber einige wollten auch mit neuen Leuten sprechen. Meistens ging es bergauf und in den Wald. Nach ein paar Stunden Fussmarsch waren wir alle ziemlich K.O., aber zum Glück war das Wetter noch gut.

Wir haben einen Platz zum Mittagessen gefunden und gefragt, ob wir hier Mittagessen dürfen. Zum Glück war die Dame grosszügig und liess uns dort essen. Genauso grosszügig war auch Herr Straub, weil er uns Eistee gekauft hat. Beim Mittagessen haben wir uns alle besser kennengelernt. Nach dem Mittagessen konnten wir noch ein bisschen spielen. Später mussten wir in Zweiergruppen Fragen stellen und beantworten, um uns besser kennenzulernen. Als wir den Weg, auf dem wir die Fragen stellen mussten, beendet hatten, mussten wir zu bestimmten Fragen sagen, was die andere Person geantwortet hatte. Danach gingen wir wieder hoch. Nach einigen Stunden hatten wir den Wald hinter uns gelassen und mussten ein paar Leitern hochklettern. Dann hatten wir es fast geschafft. Als wir oben ankamen, waren die meisten von uns geschafft, aber die Aussicht war atemberaubend. Es war schön, auf die Dörfer und Berge zu sehen. Man hatte einen grossen Überblick. Danach hatten wir noch etwas Zeit, um zu besprechen, wer in welchem Zimmer schläft. Zum Glück war das dann geregelt, sodass wir noch ein bisschen spielen konnten, bevor wir mit unseren Pultgruppen über unsere Klassenregeln gesprochen haben.

Später hatten wir noch etwas Freizeit, in der jeder etwas selbst machen konnte. Ich denke, so haben wir uns besser kennengelernt. Anschliessend konnten wir zu Abend essen. Es gab Salat und Suppe, dann Spaghetti mit Pesto oder Tomatensauce. Wir hatten wieder Zeit zum Abräumen und tatsächlich konnten wir noch Spiele spielen. Danach gab es Schokoladenmousse zum Dessert. Der erste Tag war schon vorbei. Am nächsten Morgen sind wir aufgestanden und haben gefrühstückt, dann mussten wir aber schon alles zusammenpacken.

Als wir rausgingen, hat es schon geregnet. Wir haben noch ein Klassenfoto gemacht und dann sind wir alle losgelaufen. Nach einigen Stunden Fussmarsch haben wir es endlich geschafft. Wir haben uns einen Unterschlupf gesucht, bis der Bus kam. Es war kalt, aber nach zwei Mal umsteigen haben wir es schliesslich geschafft. Wir sind beim Lättich angekommen. Wir waren alle nass. Wir haben etwas gegessen und sind im Lättich schwimmen gegangen. Die Zeit verging schnell und wir gingen nach Hause. Ich fand es war eine lustige Zeit und wir haben uns gut kennengelernt, aber ich wollte auch noch Feedback von anderen haben. Die meisten haben gesagt, dass es anstrengend war, vor allem das Runterlaufen im Regen, aber das Lättich und die Aussicht waren am besten. Aber wir alle fanden den Regen am schlechtesten.

Soraya Lier, Klasse 1.2

Die Kennenlertage verliefen sehr gut. Am 20. August ging die ganze 1. Sek wandern. Wir trafen uns um 8.20 Uhr an der Bushaltestelle in Hausen. Alle hatten Essen und Sachen zum Schlafen dabei. Wir fuhren mit dem Bus nach Zug. In Zug mussten wir uns trennen, da nicht alle Klassen an denselben Ort wanderten. In der Stadt gab es für uns einen Orientierungslauf. Wir teilten uns in Gruppen auf. Wir mussten verschiedene Aufgaben lösen. Für den OL hatten wir eine Stunde Zeit. Man musste die abfotografierten Bilder suchen. Das war manchmal ein bisschen schwierig, weil man nicht wusste, wo die Bilder sind. Der OL war richtig cool.

Nach einer kurzen Znüni-Pause ging es auf den Zugerberg. Es ging steil nach oben. Wir nahmen nicht die Seilbahn. Nach zwei Stunden Aufstieg konnten wir endlich unser Mittagessen geniessen. Nach dem Zmittag ging es noch zwei Stunden geradeaus. Die Sonne schien und es war sehr heiss. Bei einem Bauernhof machten wir eine Trinkpause und füllten unsere Wasserflaschen. Nach 20 Minuten kamen wir bei unserem Haus an, einer alten Käserei mit zwei Schlafzimmern, einer Küche und einem Aufenthaltsraum.

Am nächsten Morgen mussten wir früh aufbrechen. Es war kein schöner Tag, es regnete in Strömen. Nach einer Stunde Wanderung waren unsere Kleider komplett nass und wir froren nur noch. Dieses Gefühl war unangenehm. Alle freuten sich, als wir das Hallenbad sahen. Man konnte es kaum erwarten, in das warme Wasser zu springen. Frau Fink brachte uns ein Mittagessen, es gab Kartoffelsalat mit Würstchen. Viele Kinder sprangen

vom Sprungbrett, ich glaube, es hat allen richtig viel Spass gemacht. Leider war es auch schon Zeit zu gehen. Vor dem Schwimmbad erwartete uns ein Car, der uns nach Hause brachte. Mir gefielen die Kennenlertage sehr, ich glaube, es hat allen gefallen. Danke!

Valentina Weiss, Klasse 1.3

Wie bekannt, findet in der ersten Woche jedes Schuljahrs in der ersten Sekundarstufe in Hausen eine Kennenlernfahrt statt. Am Donnerstag um 8.20 Uhr trafen wir uns alle beim Postplatz. Wir kannten uns noch nicht so gut und waren vermutlich alle etwas aufgeregt. Aber es verging nicht viel Zeit, dann ging es auch schon los! Wir fuhren mit dem Bus nach Baar. Die Klasse von Herrn Amsler war auch mit uns im Bus, weshalb es sehr voll war. An den folgenden Haltestellen stiegen jedoch immer mehr Klassen ein und leider gab es keine Klimaanlage. Spass hatten die meisten trotzdem. In Baar angekommen, mussten wir noch einmal in den Zug umsteigen, dann waren wir in Zug. Vom Bahnhof aus liefen wir zum Zugersee, wo wir unsere Aufgabe erklärt bekamen: Wir durften einen Foto-OL um den See machen! Dabei sind einige sehr coole Fotos entstanden. Als alle Gruppen fertig waren, gab es eine Znüni-Pause. Danach ging es erst richtig los!

Mit Sack und Pack sind wir losgelaufen, denn wir wollten auf den Zugerberg wandern. Nach etwa eineinhalb Stunden haben wir zu Mittag gegessen und danach ein Spiel gespielt, bei dem sich alle an den Händen halten mussten und sich dann richtig verknöteten. Zwei Kinder blieben draussen und mussten dann entknoten. Später ging es auch schon weiter. Die Wanderung war sehr steil bergauf, aber weil alle mit Quatschen beschäftigt waren, fiel sie uns um einiges leichter. Wir hatten Glück! Eigentlich hätten wir den schwierigeren Weg nehmen sollen, aber wir sind dann doch den etwas leichteren Weg gegangen. Irgendwann war der Weg dann gerade, was wesentlich einfacher war. Dann waren wir auch schon angekommen!

Zunächst haben wir uns alle in unseren Zimmern eingerichtet. Es gab ein Mädchen- und ein Jungszimmer. Danach sind die meisten Kinder erst einmal duschen gegangen. Später haben wir noch ein Spiel gespielt und anschliessend gab es Spaghetti mit Tomatensauce. Nach dem Essen haben wir noch „Stadt, Land, Fluss“ gespielt, das war auch sehr lustig. Den Rest des Abends durften wir selbst entscheiden, was wir machen wollten. Dann war es Zeit, schlafen zu gehen.

Am nächsten Tag mussten wir sehr früh aufstehen und alles schnell wieder einpacken. Es stellte sich heraus, dass Einpacken nicht so einfach ist wie Auspacken! Danach gab es ein leckeres Frühstück mit Käse aus der direkt neben unserem Lagerhaus gelegenen Käserei. Nachdem wir aufgegessen hatten, mussten wir noch fertig putzen. Und dann ging es los! Während es am Vortag bergauf ging, ging es glücklicherweise am zweiten Tag eigentlich nur noch bergab. Unterwegs haben wir auch noch die Klasse von Herrn Amsler getroffen und sind dann den ganzen Weg zusammen gegangen. Es regnete schon, als wir losgingen, aber nach etwa einer Stunde begann es richtig zu regnen! Trotzdem war es schön. Wir gingen nach Baar ins Lättich. Wir haben uns alle sehr darauf gefreut. Als wir alle komplett durchnässt ankamen, zogen wir uns erst einmal um. Später sprangen einige direkt ins Wasser, während die anderen das wohlverdiente Mittagessen genossen. Es gab Kartoffelsalat mit Würstchen, der sehr lecker war. Danach gingen alle ins Wasser, was sehr schön war, weil wir in das warme Wasser springen konnten. Am besten gefielen vielen der Whirlpool oder der Strudel, aber auch das Sprungbrett war gut besucht. Dann war es leider schon Zeit zu gehen. Müde, aber glücklich fuhren wir mit dem Bus nach Hause. Die Kennenlertage waren vorbei und wir waren uns schon ein bisschen vertrauter.

Zoé Kessler, Klasse 1.3

Um 8.20 Uhr trafen wir uns bei der Post in Hausen am Albis. Anschliessend fuhren wir mit dem Bus nach Alosen. Danach wanderten wir zum Gottschalkenberg, wo wir eine Znüni-Pause machten. Als alle wieder gestärkt waren, wanderten wir weiter. Auf dem Raten angekommen, spielten wir zuerst ein lustiges Spiel, bei dem man sich im Kreis verknüpft und dann muss eine Person die Verknüpfungen wieder lösen. Danach zogen wir alle einen Namen. Über diese Person mussten wir in den nächsten Tagen so viel wie möglich herausfinden und am Montag aufschreiben, was wir alles herausgefunden hatten.

Aber zurück zum Donnerstag: Wir liefen Richtung St. Jost weiter und assen irgendwo auf dem Weg dorthin zu Mittag. Als wir dann endlich erschöpft im Lagerhaus ankamen, gab es ein sehr leckeres Abendessen, nämlich Pasta mit Tomatensauce oder Poulet mit Rahmsauce. Zum Schlafen wurden wir in Zimmer für die Jungs und die Mädchen aufgeteilt und schliefen auf je einer Matratze. Die meisten schliefen sofort ein.

Am nächsten Morgen wurden wir sehr früh wach. Es gab ein sehr gutes Frühstück, mit dem wir uns für die Wanderung stärken konnten. Zuerst wanderten wir nach Unterägeri. Von dort aus fuhren wir mit dem Bus nach Baar-Moosrank und liefen dann zum Lättich. Das war nicht so toll, da es regnete und wir komplett durchnässt waren. Dafür war das Lättich umso besser, es gab dort auch ein leckeres Mittagessen. Am Schluss fuhren wir mit dem Bus nach Hausen, wo uns unsere Eltern abholten.

David Meier, Klasse 1.1

Am Donnerstag ging es um 8.15 Uhr mit dem Bus los. Nach der Busfahrt mussten wir noch mit dem Zug fahren und anschliessend ein Stück laufen. Danach haben wir einen Orientierungslauf in Zug gemacht, um die Stadt kennenzulernen. Das hat sehr viel Spass gemacht. Danach wanderten wir auf den Zugerberg. Es war sehr heiss, aber trotzdem cool. Man konnte die neuen Leute kennenlernen, was lustig war. Irgendwann haben wir dann eine Mittagspause gemacht. In der Pause sind die Jungs in eine Hütte gegangen und haben auf dem Boden herumgetrampelt, um eine grosse Staubwolke zu erzeugen. Nach dieser Pause sind wir weitergegangen.

Nach einem mühsamen Aufstieg kamen wir schliesslich bei der Hütte an. Alle waren schon sehr gespannt, wie die Zimmer aussehen würden. Die Zimmer waren eigentlich ganz einfach. Die Jungs und Mädchen wurden getrennt untergebracht. Die Jungen gingen trotz Regen manchmal kurz nach draussen. Nach dem Abendessen war die Tür kaputt und jemand ist von draussen hineingegangen und hat sie aufgemacht. Innen hatten sie aber auch eine Lösung gefunden. Dann gingen wir schlafen.

Am Freitag hat es leider geregnet. Wir mussten ungefähr vier Stunden zum Lättich wandern, was niemand lustig fand. Als wir im Lättich ankamen, waren wir alle «pflotschnass». Es war sehr cool, die nasse Kleidung auszuziehen. Danach konnten wir nach einer kurzen Dusche ins warme Wasser gehen. Einige sind zum Sprungbrett gegangen und haben coole Tricks gemacht. Nur wenige sind auch noch nach draussen auf das 5-Meter-Sprungbrett gegangen.

Leider mussten wir dann auch schon gehen. Zum Glück holte uns ein Auto ab.

Finn Christen, Klasse 1.3

Am Donnerstag, dem 20. August, ist die 1. Sek auf die Kennenlertage gegangen.

Die Klassen haben an vier verschiedenen Orten ihren Schlafplatz gefunden, zu dem sie gewandert sind. Die Orte befanden sich alle am Zugerberg, von Moorgarten bis zum Wildspitz war alles dabei. Wir konnten uns alle besser kennenlernen. Am Donnerstag war das Wetter zum Wandern super, am Freitag hingegen war es richtig schlimm und wir mussten bis ins Lättich (Baar) wandern. Meine Klasse ist von Moorgarten bis nach Ägeri und dann von der Höllgrotte bis ins Lättich gewandert. Es hat so stark geregnet, dass man sogar durch die Regenjacke nass wurde!

Im Lättich war es angenehm warm und wir konnten vom Sprungturm springen und in den Whirlpool gehen. Später wurden wir dann vom Car abgeholt und nach Hause gebracht.

Noe Jäger, Klasse 1.1

Teamtage (3. Sek)

Vom 20. bis 21. August 2026 gingen alle Klassen der 3. Sek auf die Teamtage. Das Wanderziel unserer Klasse war der Pilatus. Wir sind ca. zwei Stunden nach oben gelaufen. Es war sehr anstrengend, aber alle haben aufeinander gewartet, auch wenn manche langsam waren. Als wir einen steilen Hang 15 Minuten lang hochgelaufen waren, erfuhren wir, dass wir bald beim Seilpark sein würden. Als wir ankamen, hatten wir erst einmal eine Stunde Pause, in der wir zu Mittag assen. Danach wurden wir im Seilpark eingewiesen. Wir hatten drei Stunden Zeit und kleine Grüppchen gingen auf verschiedene Level. Alle machten gut mit und es gab keine Unfälle. Nach drei Stunden waren wir erschöpft, mussten aber nur noch hinunterlaufen. Einige von uns waren etwas hinter der Gruppe, aber wir warteten aufeinander.

Im Lagerhaus angekommen, durften zuerst die Mädchen hinein. Sie hatten einen Raum im obersten Stock. Die Jungs wurden auf zwei Räume aufgeteilt. Am Abend gab es Spaghetti. Nach dem Abendessen hatten wir eine Stunde Freizeit. Dann wurden alle heruntergerufen, um Werwölfe zu spielen. Das Spiel war chaotisch, aber spannend. Nach diesem langen Tag gingen alle recht schnell ins Bett.

Am nächsten Morgen wurden wir geweckt und frühstückten. Danach mussten wir alles zusammenpacken. Der Plan war, noch rodeln zu gehen. Aber es regnete so stark, dass wir direkt zur Seilbahn gingen. Ich glaube, es hat den meisten Spass gemacht.

Mathilda Froch, Klasse 3.2

Waldprojektwoche (2. Sek)

Wir haben uns am Sonntag um 14.00 Uhr beim Chratz getroffen und sind anschliessend eineinhalb Stunden nach Wildhaus in den Kanton St. Gallen gefahren. Nach unserer Ankunft haben wir zunächst das Haus besichtigt und uns eingerichtet. Da wir die Küche noch nicht benutzen durften, mussten wir das Essen am ersten Abend selbst mitbringen. Es gab fünf Gruppen und während der fünf Tage war jeden Tag eine andere Gruppe für die Küche zuständig. Der Tagesablauf war wie folgt: Die Küchengruppe musste um 06.20 Uhr aufstehen, um das Frühstück vorzubereiten. Alle anderen mussten um 06.30 Uhr aufstehen und um 06.45 Uhr am Esstisch sein. Die Küchengruppe sorgte dafür, dass genügend Essen vorhanden war, räumte anschliessend das Geschirr ab und wusch es. Um 08.10 Uhr trafen wir uns in einem Kreis vor dem Haus. Während die Begrüssung stattfand und die Leiter bekannt gaben, wer bei welcher Arbeitsgruppe eingeteilt war, ass die Küchengruppe ihr Frühstück.

Anschliessend fuhren wir mit einem alten Militärfahrzeug der Marke Puch zu unserem Arbeitsplatz. Die Fahrt dauerte 20 bis 30 Minuten. Das Fahrzeug war hinten offen und mit zwei Bänken ausgestattet. Der Arbeitstag war abwechslungsreich gestaltet. Oft fielen wir Bäume, welche Wege versperrten, die Weiden der Kühe und Rinder beeinträchtigten oder schlecht gewachsen waren. Wir arbeiteten von 08.20 Uhr bis 17.15 Uhr mit einer Stunde Mittagspause und durften das Handy während der Hin- und Rückfahrt benutzen. Tagsüber musste es jedoch im Haus bei den Lehrpersonen bleiben. Von 17.15 Uhr bis zum Abendessen durften wir es wieder verwenden. In dieser Zeit mussten wir auch duschen. Da es nur eine Dusche gab, war es manchmal etwas hektisch und stressig.

Um 19.00 Uhr gab es meistens Abendessen. Die jeweils zuständige Gruppe bereitete eine leckere Vorspeise, einen Hauptgang und ein Dessert zu. Nach dem Essen hatten wir am zweiten und dritten Abend Freizeit und konnten uns erholen. Am Mittwochabend spielten wir ein Leiterspiel. Dabei waren im und um das Haus Zettel mit verschiedenen Zahlen versteckt. Zu Beginn würfelte man eine Zahl und musste dann die entsprechende Zahl suchen. Hatte man beispielsweise eine 5 gewürfelt, suchte man den Zettel mit der Nummer 5 und beantwortete die dazugehörige Frage. Danach würfelte man erneut. Würfelte man beispielsweise eine 2, suchte man den Zettel mit der Nummer 7 und beantwortete die dazugehörige Frage. So ging das Spiel weiter. Am Freitag putzten wir das Werkzeug und das Haus fertig. Danach fuhren wir mit dem Bus wieder nach Hause.

Livio Arnold, 2.2

Das Lager fing am Sonntag, 06.09.2026 an. Wir versammelten uns um 16.30h beim Chratz, wo auch schon der Reisebus auf uns wartete. Dort angekommen, schnappten wir unser Gepäck und gingen zu den Leitern, welche uns die nötigen Informationen gaben. Danach assen wir zu Abend. Nach dem Essen konnten wir ins Haus gehen und unsere Schlafsachen bereit machen.

Am nächsten Morgen ging es bereits zu den Arbeitsplätzen, jeweils in 6er-Gruppen. Eine Gruppe musste in der Küche bleiben und das Frühstück aufräumen und das Abendessen vorbereiten. Jeden Tag kochte eine andere Gruppe und auch die Arbeitsplätze im Wald wurden rotiert.

Robin Brun, Klasse 2.1

Chaos, Muskelkater und eine geniale Zeit: Das war unser Bergwaldlager!

Die ewige Hinfahrt

Bereits am Morgen im Bus war die Stimmung eine Mischung aus totaler Vorfreude und akuter Müdigkeit. Als wir endlich das ganze Gepäck verstaut hatten, ging es los. Die Fahrt zog sich allerdings wie Kaugummi. Nach fast vier Stunden Musikhören, Handyspielen und geleerten Snacktüten waren wir einfach nur froh, als wir endlich die Autotüren aufstiegen und die frische Bergluft riechen konnten. Die Kulisse war aber sofort beeindruckend: Überall waren Berge, dichter Wald und es herrschte absolute Ruhe – bis wir kamen.

Körperliche Arbeit statt Schulbank

Nachdem wir das Matratzenlager gestürmt und die Zimmer verteilt hatten, ging es auch schon direkt los mit den Informationen für die nächsten Tage. Die Arbeit im Wald hatte es echt in sich! Anstatt gemütlich im Klassenzimmer zu sitzen und in Büchern zu lesen, hiess es jetzt: Anpacken! Am ersten Abend taten uns Muskeln weh, von denen wir gar nicht wussten, dass wir sie haben. Aber es hat auch richtig Spass gemacht, am Ende des Tages zu sehen, was wir als Team geschafft hatten.

Die Nächte im Lager

Nach den langen Arbeitstagen war das Essen die Rettung. Wir sassen zusammen, lachten viel und werteten die besten Sprüche des Tages aus. Eigentlich waren wir alle K.O., aber an Schlaf war abends trotzdem nicht zu denken. Auf den Zimmern wurde noch ewig geflüstert, gelacht und genascht, bis irgendwann mitten in der Nacht auch dem Letzten die Augen zufielen.

Fazit: müde, dreckig, aber glücklich!

Die Zeit verging am Ende viel zu schnell. Am letzten Morgen mussten wir im Halbschlaf unsere Sachen in die Taschen stopfen und die Zimmer fegen.



Tom Brechbühl, 2.3

Herbstsporttag

Am Morgen mussten wir bereits um 07.30 Uhr auf dem Sportplatz sein, wo wir uns aufwärmten. Danach musste jede Klasse zu einem Posten gehen. Sobald die Zeit auf einem Posten um war, ging es zum nächsten. Es gab folgende Posten: Weitsprung, 60- oder 80-Meter-Lauf, Sackhüpfen, Ballonzug, Weitwurf, Heuler-Weitwurf, Schwamm-Eimer-Auffüllen, Parkour und eine Person in einer A-förmigen Konstruktion über die Länge bringen und noch einige mehr. Nachdem alle Posten absolviert waren, hatten wir Mittagspause.

Am Nachmittag gab es den Orientierungslauf. Die Gruppen bestanden aus einem/einer Erstsekler/in, jemandem aus der zweiten Sekundarstufe und jemandem aus der dritten Sekundarstufe. Jede Gruppe startete zu einer anderen Zeit und erhielt entweder das Thema «Marvel» oder «Harry Potter». Insgesamt mussten 11 oder 12 Posten gelöst und Fotos gemacht werden. Wenn man fertig war, durfte man nach Hause gehen.

Der Sporttag war anstrengend, aber toll.

Mathilda Froch, Klasse 3.2

RKE-Ausflug (1. Sek)



Am Montag vor den Herbstferien unternahmen wir eine RKE-Exkursion zu einem Tempel. Wir fuhren mit dem Bus und dem Zug hin und zurück.

Dort angekommen, mussten wir die Schuhe ausziehen, dann begann die Exkursion. Zunächst waren wir in einem Konferenzraum, in dem wir die wichtigsten Informationen über den Hinduismus erhielten. Nachdem wir die wichtigsten Informationen besprochen hatten, gingen wir weiter in eine Art Museum, das aus einem Raum mit Bildern, Vitrinen und ausgestellten Dingen bestand. Wir wurden über wichtige Götter und andere wichtige Personen informiert, was recht spannend war.

Danach gingen wir in die Küche, in der die Mahlzeiten für die dort lebenden Menschen gekocht wurden. Es roch sehr lecker. Der vorletzte Raum, in dem wir waren, war ein Gebetsraum, in dem man verschiedene Lieder sang. Ganz vorne auf einem Tisch hinter dem Vorhang standen Skulpturen.

Der letzte Raum war kein richtiger Raum, sondern eher ein Meetingraum. Dort erhielten wir noch einen Keks und etwas Tee. Danach gingen wir auch wieder nach Hause.

Die Heimfahrt verlief etwas anders als der Hinweg, was aber keinen grossen Unterschied machte. Alles in allem war es ein toller Ausflug, bei dem man viel lernen konnte.

Luca Ringger, 2.3